



Speziell im Winter sind Ruhezonen und Fütterungsbereiche für das heimische Wild überlebenswichtig.

BILD: SN/MARB

Zederhaus bremst Gästeansturm, Jäger sorgen sich um das Wild

BERTHOLD SCHMID

ZEDERHAUS, SALZBURG. „So kann es nicht mehr weitergehen.“ Thomas Kößler, ÖVP-Bürgermeister von Zederhaus, hat der Ansturm von Skitourengeheren im Riedingtal gereicht: „Schon beim Eingang im Ortsteil Wald, wo es Platz für bis zu 80 Autos gibt, haben auch entlang der Gemeindestraße bis zu 320 Fahrzeuge geparkt. Ich verstehe die Leute, dass sie in Zeiten wie diesen und bei dem derzeit schönen Wetter auf die Berge wollen, aber bitte kontrolliert und vor allem überlegt.“ Die Überlegungen in der Lungauer Gemeinde, dieser Entwicklung entgegenzusteuern, haben bereits konkrete Formen angenommen: Man sei in Gesprächen mit Firmen, die Parkleitsysteme entwickeln, so der Bürgermeister. In Zukunft werde das Parken im Naturpark Riedingtal eingeschränkt und auch etwas kosten.

Doch nicht nur das wilde Parken von Skitouristen – viele kommen laut Kößler aus dem Pongau, der Stadt Salzburg, aber auch aus Oberösterreich sowie der Steiermark – bereitet den Lungauern Sor-

gen, vielmehr auch die Unbekümmertheit der angereisten Menschen. „Gerade heute habe ich drei junge Leute aus Deutschland angetroffen, die zu einer Skitour gestartet sind. Sie sagten, sie seien aus Nürnberg und getrennt mit Autos angereist. Sie wüssten, dass sie gegen die Coronabestimmungen ihrer Heimat verstoßen“, sagte am Donnerstag der Bürgermeister.



BILD: SN/ROBERT RÄTNER

„Wir Jäger müssen mehr aufklären.“

Max Mayr Melnhof,
Landesjägermeister

Zahlreiche Skitourengeher wüssten auch nicht, wohin sie eigentlich bei einer Skitour gehen wollen. „Jeder will offenbar nur rauf und ein Gipfelfoto machen“, sagt Thomas Kößler nach einem Erfahrungsaustausch mit Balthasar Laireiter, Landesleiter der Salzburger Bergrettung und im Lungau beheimatet. Neben dieser Unwissenheit geselle sich jedoch ein weiteres Gefahrenmoment, eines für die Tierwelt in der verschneiten Bergwelt. Etwas, das Max Mayr Melnhof, Salzburger Landesjägermeister,

mit Sorgen erfüllt: „Wir müssen verstehen, dass der Wald auch den Lebensraum für unsere Wildtiere bietet und wir hier nur Gäste sind. Wie wir uns hier verhalten, ist für die Wildtiere entscheidend. Skitouren und Schneeschuhwandern erleben gerade in diesem Winter einen neuen Boom. Freerider verlassen die ausgewiesenen Touren, um Anfängern auszuweichen. Dabei wird oft die ausgewiesene Ruhezone für die Wildtiere ignoriert.“ Mayr Melnhof betonte, es gebe eine Initiative im Internet unter WWW.RESPEKTIEREDEINEGRENZEN.AT in Abstimmung mit den alpinen Vereinen, um zahlreiche Routen im Bundesland Salzburg darzustellen, die keinesfalls eine Beunruhigung des Wildes darstellen. Ein Aufstieg oder Abfahren in Naturschutzbereiche, Ruhezonen oder vorbei an Fütterungen verursache ein unnötiges Fluchtverhalten der Wildtiere. Die aufgewendete Energie für diese Flucht fehle den Wildtieren, um gut durch den Winter zu kommen.

„Aber wir Jäger wollen jetzt nicht mit dem erhobenen Zeigefinger dastehen“, betonte Mayr Melnhof: „Wir haben in der Vergangenheit wohl zu wenig aufgeklärt. Viele Menschen in der Natur wissen oft nicht Bescheid.“